

## Kapitel 4 Ein Paar Stinkesocken

**W**eihnachtsplätzchen“, denkt Zi-Za-Zu sehnsüchtig. „Ich will Weihnachtsplätzchen oder Spekulatius oder Zimtsterne!“ Er schnuppert an der Schatzkarte. „Christstollen oder ein Schoko-Weihnachtsmann wären auch nicht schlecht. Ich habe solchen Hunger, und das nur, weil ich diese dumme Schatzkarte mit Zimt parfümiert habe, damit sie nicht so stinkt.“

„Da laust mich doch die Unke, jetzt ist Sommer“, schimpft Zi-Za-Zu vor sich hin, verdrängt seinen Hunger und stapft tapfer weiter, auch wenn ihm die Füße qualmen.

„Sind wir endlich da?“, ruft Maxi von hinten.

„Nein, noch nicht“, flüstert Zi-Za-Zu zurück, da Bu in seiner Hand schläft und schnarcht.

Viele Stunden wandern die Schatzsucher bereits auf einem kaum sichtbaren Waldpfad dahin. Obwohl die Bäume dicht beieinander stehen und ihre mächtigen Kronen Schatten werfen, flirrt die Hitze zwischen den dicken Stämmen. Es riecht modrig, denn kein frisches Lüftchen streicht zwischen ihnen hindurch.

„Warum muss ich den Rucksack tragen?“ Maxi hat Zi-Za-Zu eingeholt.



„Weil ich mit Bu und der Schatzkarte beide Hände voll habe und auf den Weg achten muss. Außerdem wolltest du die Karte nicht. Sie war dir zu stinkig.“

„Der Rucksack ist jedenfalls richtig schwer. Das kommt von den Kerzen, der Taschenlampe und der Schaufel, die du eingepackt hast. Aber warum muss ich bloß den großen leeren Sack, den du zum Schluss reingestopft hast, auch noch mitschleppen?“

„Den brauchen wir, um den Schatz hineinzutun, beim Kröten-schleim. Oder sollen wir das ganze Gold in unseren Händen oder in meinem Hut heimbringen? Lass uns weitergehen!“



„Da! Da ist sie! Die große Waldlichtung!“ Aufgeregt hopst Zi-Za-Zu auf die Lichtung. Er muss blinzeln. Die Sonne blendet ihn, als er aus dem Dunkel des Waldes in die helle Wärme kommt.

„Da laust mich doch die Unke. Genau wie auf der Schatzkarte. Die Waldlichtung. Die Tannen.“ Er dreht sich wie ein Kreisel um sich selbst. „Und wie schön es hier ist. Das Gras ist so saftig grün. Die Vögel singen.“ Zi-Za-Zu atmet tief durch. „Es tut so gut, aus dem unheimlichen Forst heraus zu sein.“

„Und was machen wir nun?“, fragt Bu.

„Graben natürlich. Was sonst!“ Zi-Za-Zu zeigt die Karte. „Genau in der Mitte der Lichtung. Da, wo das Kreuz ist.“ Er tippt mit seinem Finger darauf.

Maxi richtet sich auf und schaut sich um. „Ich seh aber kein Kreuz. Die Karte ist falsch.“

„Bist du aber doof“, sagt Bu voller Verachtung. „Wenn da ein Kreuz wäre, hätte den Schatz schon längst jemand ausgegraben. Der ist aber versteckt und geheim, deshalb ist das Kreuz auf die Karte gemalt und nicht im Gras.“

Zi-Za-Zu könnte vor Lachen platzen, sagt jedoch lieber nichts zu den Schatzgräberkenntnissen seiner Kumpels. Um sein Lachen zu verstecken, tut er so, als ob er hustet.



„Lasst uns graben.“ Er führt seine Freunde genau in die Mitte der Lichtung.

Sie fangen an. Zi-Za-Zu gräbt mit der Schaufel, denn Maxi kann als Wurm sehr gut ohne Werkzeug buddeln.

„Was für eine Plackerei“, stöhnt Zi-Za-Zu nach einer Weile, „und diese Hitze.“

„Wieso?“ Maxi gräbt so begeistert, dass die Dreckklumpen nur so fliegen.

„Er ist halt ein Wurm“, denkt Zi-Za-Zu.

„Seht ihr schon was?“, fragt Bu, der nicht weit weg im Gras liegt.

Plötzlich trifft Zi-Za-Zus Schaufel mit einem lauten Geräusch auf Felsboden.

„Na super, wusste ich es doch. Hier ist kein Schatz!“, ruft Maxi ärgerlich. „Du kannst allein weitermachen, da ist sowieso nix.“

Er klettert aus dem Loch, während Zi-Za-Zu hektisch zu scharren beginnt. Überall kratzt seine Schaufel mit einem hässlichen Klirren über Felsen, dass es Zi-Za-Zu die Fußnägel hochrollt. „Da muss ein Schatz sein! Bitte, großer Magus, bitte, bitte“, fleht er verzweifelt.

Da, kein Klirren, ein dumpfes Pochen. Er wirft die Schaufel beiseite, fällt auf die Knie und wühlt mit bloßen Händen weiter.



Auf einmal hält er es in der Hand. Ein gequälter Schrei kommt von seinen Lippen. Kraftlos lässt er sich auf den Boden des Lochs sinken. Das Ding legt er sich auf den Schoß.

„Zi-Za-Zu, was ist passiert? Bist du verletzt? Zi-Za-Zu, so antworte doch!“

Zi-Za-Zu blinzelt gegen die Helligkeit nach oben.

Maxi späht über den Rand des Lochs. Bu hat er mitgebracht.

„Zi-Za-Zu, was ist denn?“

Stumm hält Zi-Za-Zu das Ding hoch.

„Oh nein!“, ruft Bu.

„Hab ich doch gleich gesagt ...“, wettet Maxi.

Zi-Za-Zu klettert langsam, unter Maxis Gezeter, aus dem Loch. Tränen kullern über seine Wangen. Er kauert sich neben Bu, der auch weint. Das Ding liegt immer noch in seiner Hand.

„... du hast es wieder total versemzelt, und ich hatte recht.“ Maxi bemerkt erst jetzt, dass seine Freunde weinen. Er schweigt betroffen. „Was machen wir nun?“, fragt er nach einer Weile.

